



Die Gemeinde Egg veranstaltet einen kommunalen Wettbewerb, um die Biodiversität im Siedlungsraum zu fördern. So könnten die Egger Einwohner beispielsweise bisher intensiv gepflegte Rasenflächen zu einer Blumenwiese verwandeln. Symbolbild: Christian Merz

EGG BELOHNT BIODIVERSITÄTS-WOHLTÄTER

EGG Die Gemeinde Egg motiviert ihre Einwohner dazu, sich für eine nationale Biodiversitäts-Kampagne einzusetzen. Um dieses Projekt möglichst vielen schmackhaft zu machen, hat sie sich etwas Besonderes einfallen lassen: einen Wettbewerb.

Die Gemeinde Egg möchte sich wie der Jugendnaturschutz Rütli für die «Mission B – für mehr Biodiversität» des Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) engagieren und damit die Artenvielfalt im Siedlungsraum fördern.

Damit die Teilnahme an diesem Projekt für die Egger Einwohner attraktiver wird, hat die Gemeinde einen kommunalen Wettbewerb ins Leben gerufen. Dieser findet parallel zur regionalen Kampagne «Aus welcher Gemeinde fliessen am meisten Flächen in die Mission B ein?» statt, die vom Naturnetz Pfannenstil organisiert wird – und bei der sich Egg gegen die anderen elf Mitbewerber durchsetzen möchte.

FLÄCHEN SAMMELN

Bereits im Mai 2019 hat Egg diesen gemeindeinternen Wettbewerb lanciert – nun wird er bis im Herbst 2020 verlängert. Die Ausschreibung sei zwar kein offizieller Teil der SRF-Kampagne, sagt Reto Schwitter, Bereichsleiter Natur und Landschaft der Gemeinde Egg, «doch wir möchten damit der

Bevölkerung von Egg einen zusätzlichen Anreiz bieten, um die Ziele der Kampagne zu unterstützen.»

Dazu könnten die Einwohner in ihren privaten Gärten oder Balkonen verschiedenste pflanzliche Verschönerungsaktionen umsetzen, die der Biodiversität zugutekämen, so die Gemeinde auf ihrer Website. Beispielsweise könne man eine Rasenfläche in eine Blumenwiese verwandeln, Asthaufen und Steinmauern erstellen, Nistmöglichkeiten anbieten oder einheimische Wildblumen pflanzen. Die dadurch entstandenen Flächen würden sodann für die «Mission B»-Kampagne registriert.

BELOHNUNG IN AUSSICHT

Bis Ende September haben alle Egger die Möglichkeit, ihre Massnahmen umzusetzen, diese per Fotos mitsamt Kurzbeschreibung zu dokumentieren und an die Wettbewerbskommission zu senden. Nach einer ersten Vorauswahl werden die Projekte der besten fünf Teilnehmenden durch eine fünfköpfige Jury begutachtet, die schliesslich die besten drei Umsetzungen mit Gutscheinen im Wert von bis zu 300 Franken belohnt.

Für die Bewertung der Projekte gibt es gemäss der Gemeindefeb-site keinen konkreten Kriterienkatalog, «prämiert wird zum Beispiel das schönste, kreativste oder speziellste Projekt». Man habe sich bewusst gegen messbare Grössen

entschieden, fügt Schwitter dem hinzu, denn auch kleine umgesetzte Projekte sollen eine Chance auf eine Rangierung erhalten. «Da in der Jury Vertreter aus unterschiedlichen Bereichen und mit verschiedenen Hintergründen sitzen, sind viele Sichtweisen vertreten», sagt Schwitter.

VORBILDFUNKTION ÜBERNEHMEN

Die Idee hinter dieser Ausschreibung scheint einer gewissen Logik zu folgen: Je mehr Menschen sich innerhalb der Kommune für mehr Biodiversität einsetzen, desto mehr Engagierte verzeichnet die nationale SRF-Kampagne – und desto besser stehen die Chancen, am regionalen Wettbewerb des Naturnetzes Pfannenstil zu reüssieren. «Es wäre natürlich schön, wenn durch unseren internen Wettbewerb noch mehr Biodiversitätsflächen entstehen und wir dadurch den Gemeindefettbewerb gewin-

nen können», sagt Schwitter. Dies sei dennoch nicht das primäre Ziel, sondern die Verbesserung der ökologischen Infrastruktur.

«Um die Siedlungsökologie nachhaltig zu verbessern, sollten sowohl kommunale als auch private Flächen biodiverser gestaltet werden», sagt Schwitter. Hat es in Egg etwa derart wenig biodiverse Flächen, dass nun die Bürger ausshelfen müssen? «Der Gemeinderat hat viele kommunale Grünflächen, welche aber bis vor kurzem meist sehr intensiv gepflegt wurden», sagt Schwitter dazu. Aktuell seien die Verantwortlichen dabei, rund 9000 Quadratmeter zu extensivieren, wobei artenarme Wiesen umgepflügt und blumenreiche Samen angesät würden. «Die Gemeinde will mit gutem Vorbild vorangehen», so Schwitter. **LÉONIE EGGLI**

WWW.EGG.CH
WWW.NATURNETZ-PFANNENSTIL.CH

MISSION B – FÜR MEHR BIODIVERSITÄT

Die «Mission B» ist ein gemeinsames Projekt von SRF, RSI, RTR und RTS. Das Ziel des Projektes ist es, die Biodiversität in der Schweiz nachhaltig zu fördern – dies als Antwort auf den stetigen Rückgang von biodiverser Fläche. In der Schweiz werden jede Sekunde 0,7 Quadratmeter Grünfläche verbaut, was zur Folge hat, dass immer mehr Insekten und Vögel verschwinden.

Unter dem Motto «Jeder Quadratmeter zählt» wollen die Initianten alle Teilnehmenden dazu motivieren, einheimische Pflanzen anzubauen, um mehr einheimischen Tieren einen optimalen Lebensraum und Nahrung zu ermöglichen.

Am Projekt teilnehmen kann jede und jeder – egal ob als Einzelperson oder als Gemeinschaft. **REG**
WWW.MISSIONB.CH